

Verein the movement

Jahresbericht 2018





the movement spot

Zentrum für Bewegung,
Bildung und HipHop Kultur



Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick und Höhepunkte	4
Die Vision	5
Organisationsstruktur	6
Zahlen und Fakten	7
Zielerreichung	10
Erfolge und Schwierigkeiten	11
Ausblick	12
Finanzen	13
Bilanz per 31.12.2018	14
Presseberichte	15
Impressionen	16
Dank	19
Kontakt	20
Anhang Presseberichte	21

Jahresrückblick und Höhepunkte

Der Verein the movement hat im Jahr 2018 seine Energie in das Projekt **“the movement spot”** investiert. Der Spot ist das lange ersehnte Zentrum und Zuhause, um die Ziele des Vereins auf eine nachhaltige, authentische und inspirierende Art und Weise zu erreichen. The movement spot vereint **Hiphop-Kultur, Bewegung und Bildung** und ist schweiz- und europaweit ein einzigartiges Projekt.

Von Januar bis Mai 2018 haben die Umbauarbeiten für the movement spot stattgefunden. Die Umbauphase war intensiv und wäre ohne die grosszügige Unterstützung durch Familie, Freunde und Bekannte kaum in dieser Zeit möglich gewesen – an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke! Das Zentrum befindet sich in einer wunderschönen, lichtdurchfluteten Industriehalle der ehemaligen Coop-Verteilzentrale. Die Verteilzentrale tritt neu unter dem Namen **“Zentrale Pratteln”** auf und befindet sich unmittelbar beim Bahnhof Pratteln. Am 26. Mai 2018 fand die **Eröffnungsfeier** statt – ein magischer Moment für allen Beteiligten, den wir mit rund 150 BesucherInnen teilen durften.

Nach dem Umbau ging es schlagartig weiter, denn im September sollte unser erster partizipativer Open-Air **HipHop-Event** für Jung und Alt stattfinden: **“the movement vol. 1 - VIBES”**. Der Event bot weltklasse Niveau mit internationalen Gästen und Freunden. Ca. 200 Menschen haben VIBES miterlebt.

Ein weiterer Highlight Ende 2018 war die **Workshops-Serie mit 30 Prattler Schulklassen** während drei Wochen. Rund **600 Kinder** lernten im the movement spot die Grundlagen des Breakings (Breakdance), Graffiti, Rap und der HipHop-Kultur kennen. Die Zusammenarbeit mit Schulen ist ein wichtiger Teil der Arbeit des Vereins. Das Wissen über Hip-hop-Kultur und Bewegungskünste soll mit Schwerpunkt auf Kindern und Jugendlichen, sowie jungen Erwachsenen zugänglich gemacht werden und einen wertvollen Mehrwert generieren.

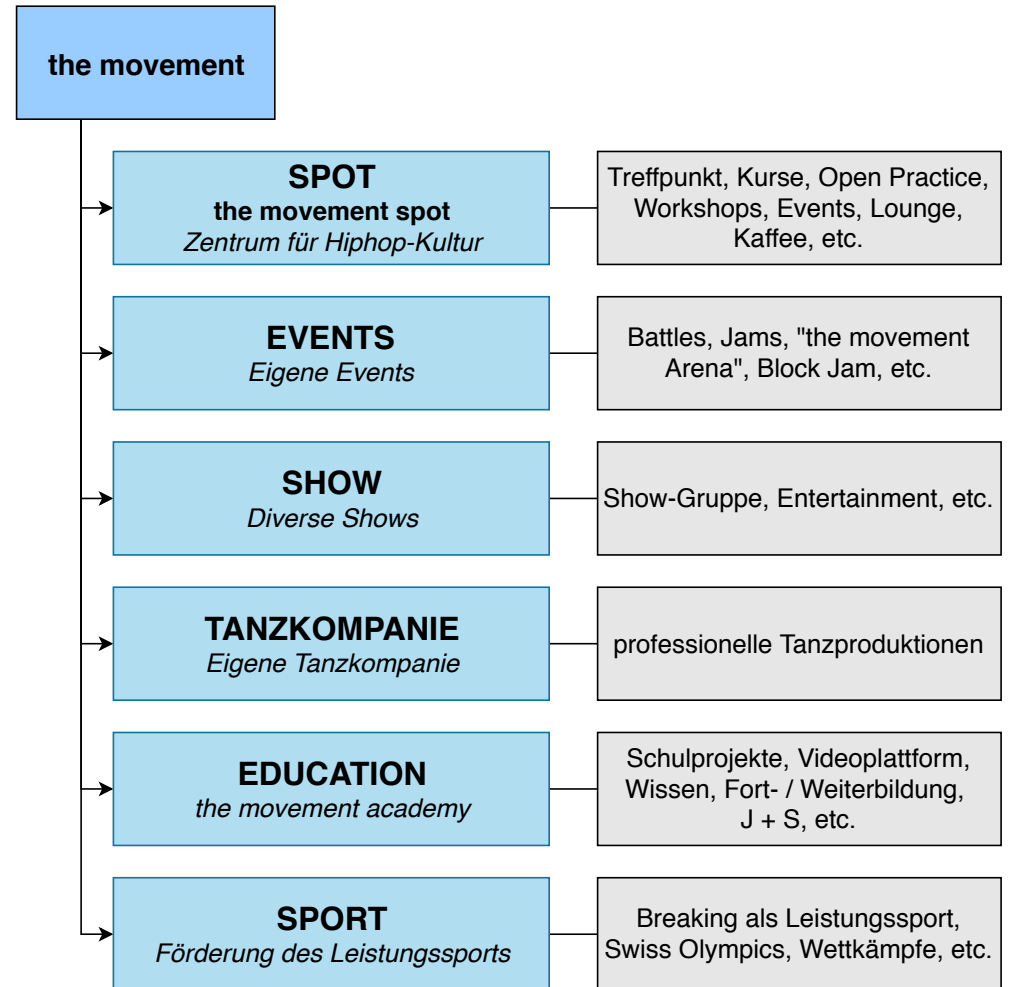
Ende Jahr zählt the movement spot bereits mit folgenden Angeboten: freie **Trainings** (Open Practice), **Workshops, Kurse, Zusammenarbeiten mit Schulen**, und **Treffpunkt** für TänzerInnen, Bewegungsbegeisterte, HipHop-Künstler und Interessierte.

Der Verein und der Spot stossen auf grosse Begeisterung und sind im Verlaufe des Jahres konstant gewachsen. Das Zentrum und die Realisierung der Visionen von the movement sind gewaltige Vorhaben. Wir stehen vor unzähligen Herausforderungen, die viel Energie, Durchhaltevermögen und Risikobereitschaft fordern/voraussetzen. Wir sehen das grosse Potenzial unserer Projekte und Visionen. Dies inspiriert uns, Pionierarbeit zu leisten, trotz den vielen Herausforderungen. Die Community und vor allem zukünftige Generationen werden davon profitieren können.



Die Vision

Das Projekt the movement spot ist ein Teil der Vision vom Verein the movement. Es ist der Spot, worin Kurse, Treffpunkt, Open Practice etc. stattfinden. Darüber hinaus gibt es weitere Bereiche, die in die Vision integriert sind.



Organisationsstruktur

Der Verein the movement verwaltet den the movement spot. Die Organisation ist auf folgenden Ebenen gegliedert:

0 - Verein

1 - Geschäftsleitung

1-1 Geschäftsführung

1-2 Sekretariat

2 - Operativgeschäft (Bereiche)

2-1 Fundraising

2-2 Marketing & Kommunikation

2-3 Programm

2-4 Entwicklung

2-5 Finanzen

3 - Grundlagen

3-1 Informatik

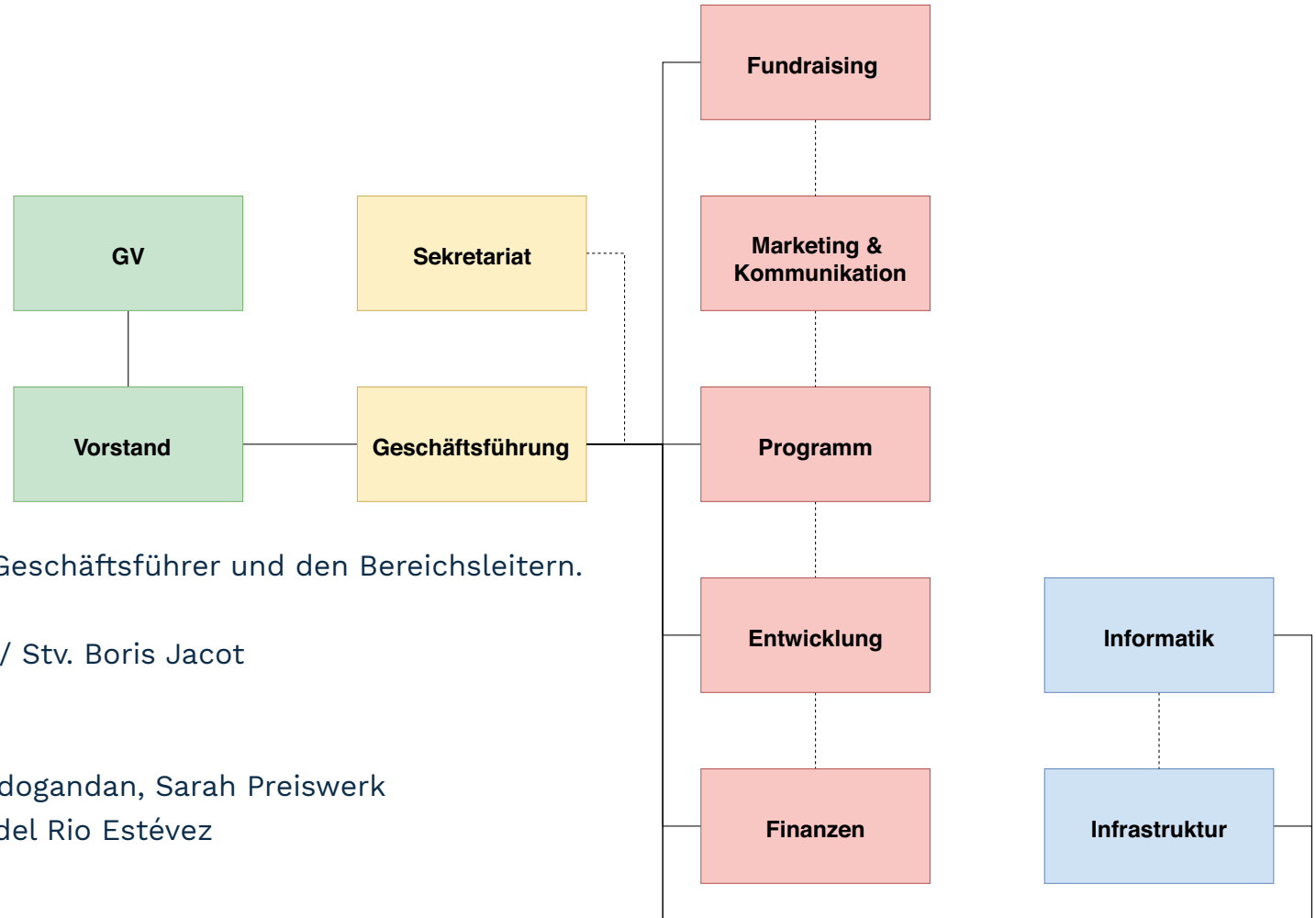
3-2 Infrastruktur

0 - Verein

1 - Geschäftsleitung

2 - Operativgeschäft

3 - Grundlagen



Die Geschäftsleitung besteht aus dem Geschäftsführer und den Bereichsleitern.

Geschäftsführung: Coskun Erdogandan / Stv. Boris Jacot

Sekretariat: Martina Kaptanoglu

Fundraising: Lucas del Rio Estévez

Marketing & Kommunikation: Coskun Erdogandan, Sarah Preiswerk

Programm: Coskun Erdogandan, Lucas del Rio Estévez

Entwicklung: Coskun Erdogandan

Finanzen: Daniel del Rio

Informatik: Jason Angelakos

Infrastruktur, Praktikant: Levent Demir

Zahlen und Fakten

the movement

Der Verein the movement mit Sitz in Pratteln (BL) besteht seit April 2016.

Vorstand

Coskun Erdogandan (Präsident),
Jason Angelakos (Vizepräsident),
Lucas del Rio Estévez

Anzahl Mitglieder: **44**

Anzahl Aktiv-Mitglieder¹: **11**

1 Aktiv-Mitglieder sind Personen, die für die Vereinsaktivitäten ehrenamtlich tätig sind. Diese erhalten verschiedene Vorteile wie unter anderem kostenlose Jahresmitgliedschaft und Nutzung des Open Practice Angebots.



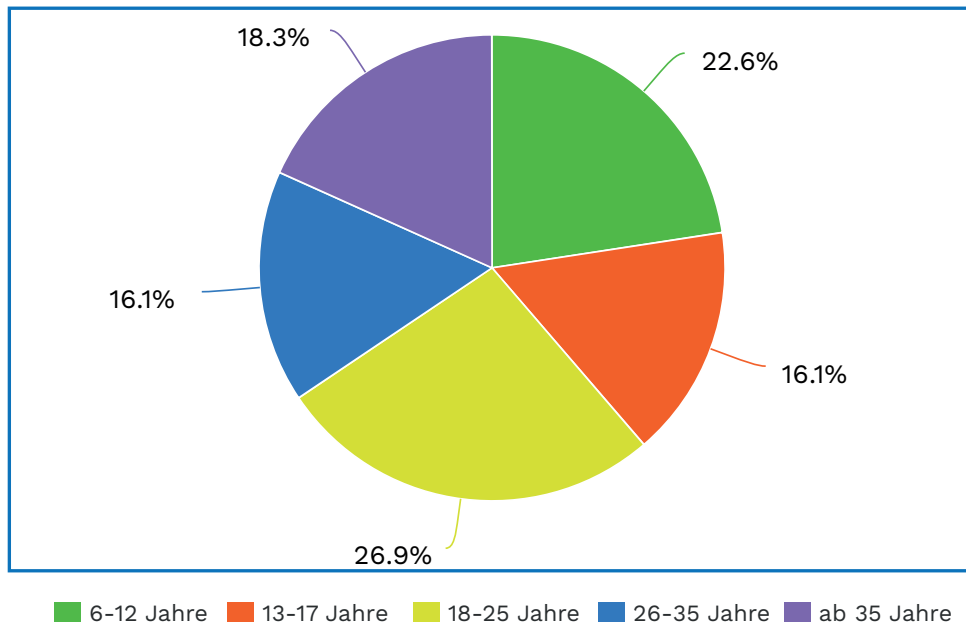
the movement spot

Seit der Eröffnung im Mai 2018 haben ca. 1'200 Menschen Angebote des Zentrums the movement spot genutzt. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht unserer Reichweite seit der Eröffnung bis Ende Dezember 2018:

	durchschn. Teilnehmerzahl	Anzahl durchgeführter Events/Veranstaltungen	Total
Open Practice Nutzer			21
Kurse	5-12	6	ca. 50
Workshops the movement spot	5-10	10	ca. 75
Workshops mit Partner	20-30	2	ca. 50
Workshops mit Schulklassen aus Pratteln und Region	10-20	34	ca. 600
Eröffnungsevent the movement spot inkl. kostenlose Workshops für das breite Publikum	ca. 150		ca. 150
Projektpräsentation und Performance für Gewerbeverband Basel-Stadt	ca. 1000		ca. 1000
Performance unserer Nachwuchstänzer am Boxkampf von Arnold Gjergjaj	ca. 400		ca. 400
Event „ the movement vol. 2. - VIBES “ mit internationalen Gästen, kostenlos für ein breites Publikum	ca. 200		ca. 200

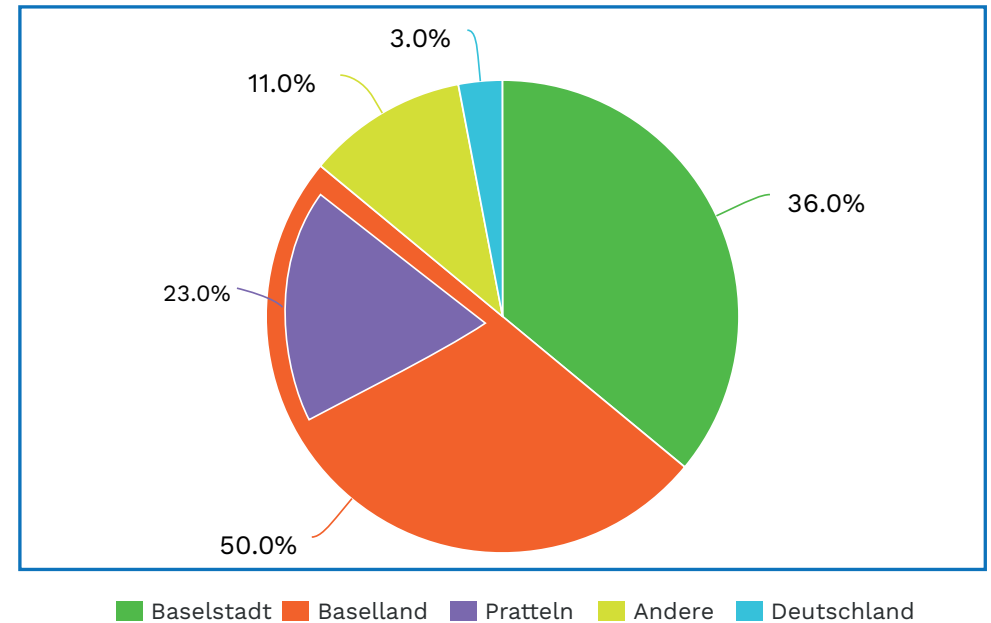
Alter der Besuchenden 2018

In Bezug auf das Alter der regelmässigen BesucherInnen (Nutzer des Open Practice und der Kurse), so waren die 18- bis 25-Jährigen mit 31% am stärksten vertreten, gefolgt von den 6- bis 12-Jährigen mit 21%. Das folgende Diagramm zeigt eine Übersicht der verschiedenen Altersgruppen:



Wohnort der Besuchenden 2018

Die Hälfte der Besuchenden des the movement spot kommt aus dem Kanton Basel-Landschaft (davon 23% aus Pratteln). Aus Basel-Stadt sind 36 % der Besuchenden. Wir haben einen starken Bezug zu Basel-Stadt, da einige von uns dort wohnen und vor **the movement spot** stark dort aktiv waren und es zum Teil immer noch sind. Besuchende aus anderen Kantonen wie Bern, Solothurn und Aargau machen 11% aus. Der Anteil der Besuchenden aus Deutschland liegt bei 3%.



Zielerreichung

Anfangs Jahr 2018 hatten wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Eröffnung des Zentrums “the movement spot” mit dem Grundangebot (Treffpunkt, Open Practicen, Kurse und erste Workshops).
- Ca. 500 Kinder und Jugendliche durch unsere Angebote erreichen.
- Eine neue Community fördern (durch die drei Pfeiler des Vereins: Hip-hop-Kultur, Bewegung und Bildung).
- Ohne Schulden oder jegliche Form von Darlehen das Projekt aufrecht erhalten.
- Die nötige Anschubfinanzierung für die Jahre 2019-2021 sichern.

Mit grosser Freude können wir Ende Jahr bestätigen, dass wir die ersten 4 erwähnten Zielsetzungen erreicht haben und zum Teil übertroffen haben. Wie das Kapitel “Zahlen und Fakten” zeigt, haben die Besucherzahlen unsere Erwartungen übertroffen. Mehrere Workshops und Projekte sind auf uns zugekommen. Wir erhalten immer mehr Anfragen von Schulklassen, Kulturschaffenden und Weiteren Interessierten.

Das Grundangebot konnten wir lancieren und zusätzlich haben wir unseren ersten grösseren Event im September durchgeführt: ein partizipativer Hiphop-Event für Jung und Alt unter freiem Himmel. Dies war eher ein spontaner Entscheid im Sommer. Aufgrund der Breaking Weltmeisterschaften in Zürich im Herbst 2018 konnten wir Synergien nutzen und haben den Event veranstaltet.

Die nötige Anschubfinanzierung für die Jahre 2019-2021 für the movement spot ist noch nicht gesichert. Gespräche mit Stiftungen, Partnern und Sponsoren laufen. Gemäss unserer Erfahrung findet sich für die Lösung der finanziellen Herausforderungen immer ein Weg: Kombination aus Mietreduktion, Findung neuer Unterstützer und/oder Sponsoren, laufender Zuwachs an NutzerInnen der Angebote.

Erfolge und Schwierigkeiten

Die Eröffnung von the movement spot, die vielen positiven Feedbacks sowie die überaus positive Resonanz des Projekts und der Aktivitäten des Vereins waren im 2018 ein voller Erfolg. Das Team ist gewachsen und immer mehr Menschen engagieren sich ehrenamtlich für das Projekt und den Verein. Das motiviert und inspiriert uns, alle weiteren Meilensteine und Herausforderungen mit Zuversicht anzugehen. Die Zielsetzungen für das Jahren wurden mit Ausnahme der finanziellen Absicherung bis zum Jahr 2021 alle erreicht und teilweise übertroffen.

Die grösste Herausforderung im 2018 war es, mit den vorhandenen finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen das insgesamt gewaltige Vorhaben des Vereins voranzutreiben. Wir haben das Projekt ohne finanzielle Sicherheit riskiert. Wir glaubten an das Projekt und hatten Zuversicht, dass gute Projekte früher oder später Unterstützer erreichen bzw. anziehen.

Das Jahr 2018 hat dem Team vieles abverlangt. Das ehrenamtliche Engagement ist gross. Die Grenzen der vorhandenen personellen Ressourcen bekamen wir mehrmals zu spüren. Im Verlaufe des Jahres sind neue Leute zum Team gestossen und haben die Situation wesentlich verbessert. Für eine langfristige und professionelle Umsetzung des Projekts ist eine angemessene finanzielle Entschädigung des Kernteams (Geschäfts- und Bereichsleitern) nötig.



Ausblick

Im 2019 stehen bereits spannende Projekte an, u.a. Kollaborationen mit den Events “Das Tanzfest Basel” im Mai und dem Jugendkulturfestival Basel, JKF, im September. Wir werden frischen Wind in diese bereits lang-jährig etablierten Events bringen. Für the movement spot sind es gute Möglichkeiten, um das Projekt und den Verein bekannter zu machen.

Des Weiteren stehen unter anderem die Förderung durch J+S (Jugend+Sport, das grösste Sportförderprogramm des Bundes), die Zusammenarbeit mit Schulen aus der Region und die Ausarbeitung der Education Angebote an.

Hohe Priorität wird die finanzielle Absicherung des the movement spot haben. Gespräche mit Stiftungen, Partnern und Sponsoren laufen. Das Projekt befindet sich im Rahmen einer Zwischennutzung (2018 bis Ende 2021) in Pratteln. Wenn das Projekt bis Ende 2021 die nötige Unterstützung erhält, kann es finanziell selbsttragend weitergeführt und -entwickelt werden. Dies ist durchaus realistisch, wenn die Community bestehen bleibt. Davon können wir ausgehen, da geplant ist, dass wir nach dem Jahr 2021 im selben Areal in Pratteln bleiben. Gespräche mit den Städtebaulichen Verantwortlichen (denkstatt sàrl) laufen bereits.



Finanzen

AUFWAND		ERTRAG	
		Startbeiträge für the movement spot	
Löhne Betriebsleitung	16.516,40	Jacqueline Spengler Stiftung	20.000,00
Löhne Kursleiter	6.060,75	Prof. Otto Beisheim Stiftung	10.000,00
Sozialkosten	1.027,80	Swisslos Sportfonds Baselland	9.916,85
Raumkosten (inkl. NK)	19.000,00	Sportamt Baselland	2.000,00
Internet/ Telefon	694,30	Kantensprung Stiftung	3.000,00
Snack-Theke	466,85	Crowdfunding	54.855,00
Öffentlichkeitsarbeit, Marketing	4.572,38	Bürgergemeinde Pratteln	7.000,00
Übriger Betriebsaufwand	98.426,05	Kosmos Kultur Stiftung	500,00
Bankgebühren	154,55	Spenden und Gönnerbeiträge	12.254,80
Total Aufwand	146.919,08	Total Startbeiträge	119.526,65
		Betriebliche Einnahmen	
		Aboeinnahmen	18.098,25
		Mitgliedereinnahmen	1.689,25
		Mieteinnahmen	675,00
		Workshops	1.030,00
		Education Projekte	5.800,00
		Einnahmen Snack-Theke	528,33
		Events	2.203,25
		Sonstige Einnahmen	3.853,85
		Total betriebliche Einnahmen	33.877,93
		Total Ertrag	153.404,58
		Gewinn / Verlust	6.485,50

Bilanz per 31.12.2018

Aktiven 31.12.2018		Passiven 31.12.2018	
Bank (BKB)	17'725,57	Vorauszahlung Mitgliedsbeiträge	-
Debitoren	-	Kreditoren	-
		Kapital am 01.01.	15'069,40
Total Aktiven	17'725,57	Gewinn / Verlust	6'485,50
		Total Passiven	21'554,90

Presseberichte

Druckmedien

(Dokumente im Anhang)

Muttener & Pratteler Anzeiger vom Freitag 22. Dezember 2017

Neue Fricktaler Zeitung vom Donnerstag 11. Januar 2018

Coop Zeitung vom 17. September 2018

Surprise vom 13. Dezember 2018

Basler Zeitung vom Samstag 12. und Donnerstag 17. Januar 2019

Screenmedien

[TeleBasel Mash vom 27.09.2018](#)

[Der Telebasel Glam Beitrag vom 9. November 2018](#)

Impressionen







Herzlichen Dank an unsere Fotografen:

Susanna Drescher , Sheyla Gomez, ShamyI Jawdokimov, Francesca Rezzonico und Chris Tzoannou

Dank

Herzlichen Dank an unsere Partner und Unterstützer 2018:

Swisslos Sportfonds Baselland

Jacqueline Spengler Stiftung

Kantensprung Stiftung

Prof. Otto Beisheim Stiftung

Bürgergemeinde Pratteln

Sportamt Baselland

Kosmos Kultur Stiftung

Rennbahnklinik

Tanzbüro Basel

innovage

Startup Academy

...sowie an allen privaten Spendern, Vereinsmitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Kontakt

Verein the movement

Gallenweg 8
4133 Pratteln

the movement spot

Gallenweg 8
4133 Pratteln

info@themovement.ch
www.themovement.ch



Leserbriefe

Fröschi-Kampagne war gelungen

Nachfolgend eine weitere Antworten auf den Leserbrief zur Fröschi-Unterführung, veröffentlicht am 8. Dezember im Prattler Anzeiger.

Mit Entsetzen musste ich den Vorwurf kürzlich in einem Leserbrief lesen, dass das Initiativkomitee in der Kampagne «Für eine sichere und saubere Unterführung Fröschi» ein falsches Spiel gespielt habe. Es seien Schlagwörter wie etwa Behindertengerechtigkeit benutzt worden, um das Anliegen der Prattler Bevölkerung schmuckhaft zu machen.

Ich hätte nicht gedacht, dass man zu solchen Mitteln greifen muss, um ein Volksbegehren sowie eine gelungene und erfolgreiche Kampagne dermassen durch den Dreck zu ziehen. Wenn der Leserbriefschreiber richtig recherchiert hätte, dann wüsste er, dass im Initiativkomitee ein Mensch mit einem körperlichen Handicap mitwirkte.

*Tobias Henzen,
Mitglied des Initiativkomitees*

Weg frei für einen besseren Ortsbus

Angeregt durch mein Planungsprotokoll hat der Gemeinderat einen Beitrag ins Budget für das kommende Jahr aufgenommen, um ein Konzept zu erarbeiten, wie mit den vorhandenen Ressourcen die Gemeinde am besten mit dem Bus erschlossen werden kann. Heute fahren drei Buslinien durch die Ortschaft, aber nicht optimal aufeinander und auf das Bahnangebot abgestimmt.

Das Konzept soll die bestmögliche Erschliessung für Pratteln erarbeiten, die den Bedürfnissen der Benutzerinnen am ehesten entgegenkommt, ohne dass die Kosten aus dem Ruder laufen. Dafür wird der bestehende Ortsbusbetrieb mit seinen Stärken und Schwächen um ein Jahr verlängert, damit keine Lücke entsteht, bis die definitive Lösung erarbeitet worden ist.

Ich danke dem Einwohnerrat, dass er das Postulat überwies, und dem Gemeinderat, dass er sich bereits an die Umsetzung gemacht hat.

*Christoph Zwahlen, Einwohnerrat
Unabhängige und Grüne*

Bitte um eine konstruktive Politik

Zur Fröschi-Unterführung wurde genug polemisiert. Die Bevölkerung hat doch ganz andere Probleme.

Am Feierabend bricht so zweimal pro Monat der Autoverkehr auf der Muttenzer- und Obermattstrasse zusammen. Nicht ortsansässige Pendler missbrauchen Pratteln als Ausweichroute. In der Lachmatt biegen sie nach Pratteln Dorf ab und verlassen es bei der Krummeneich. Würde diese Route ausgebaut, würden wir noch mehr überflutet. Würde ein künstlicher Engpass im Kästeli das Dorf entlasten?

Es besteht ein Aufgabenhort für Primarschüler in der Längi. Alle ändern Quartiere haben noch nichts. Ein Notebook-PC für jeden Schüler als Lernhilfe würde die Vermittlung der Lerninhalte erleichtern und auf den Berufsalltag vorbereiten. Diese Förderungen der Bildung werden vom Kanton verlangt. In Pratteln wird aber in den Bau investiert – nicht in Menschen.

Urs Sterkele

Mitteilung

Cabb Group investiert knapp 40 Millionen

PA. Im 2018 Jahr wird die Cabb Group fast 40 Millionen Franken in den Standort Pratteln investieren. Dies teilte das Unternehmen Anfang Woche mit. Das bedeutet eine nochmalige Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr.

Die Investitionen fließen einerseits in die Optimierung der Anlagen- und Sicherheitsstruktur. Andererseits werden neue Kapazitäten aufgebaut für die Realisierung strategischer Kundenprojekte, die das Unternehmen in den vergangenen Monaten gewinnen konnte. Zudem sind zahlreiche Einzelmassnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Nachhaltigkeit geplant.

Die Bestandesinvestitionen sind gebündelt im 2017 angelaufenen Projekt «Fit for the Future». CEO Peter Vanacker sagt: «Wir haben im Februar angekündigt, im Dreijahreszeitraum 2017 bis 2019 in Pratteln rund 85 Millionen Franken zu investieren. Diese Planung setzen wir konsequent um mit dem Ziel, die langfristig erfolgreiche Entwicklung des Standorts zu sichern.»

Verein

Crowdfunding für ein neues Bewegungszentrum**«The Movement Spot» soll in die ehemalige Coop-Verteilerzentrale kommen.**

vf. «The Movement Spot» wird ein schweiz- und europaweit neuartiges Community-Zentrum in Pratteln, um Kinder und Erwachsene durch Tanz, Bewegung und Hip-hop-Künste zu fördern. Dies teilt Coskun Erdogan, Breakdancer und Projektinitiator, mit. Die Idee entstand vor zwei Jahren, als Erdogan mit dem Bewegungs- sowie Hip-hop-Begeisterten Jason Angelakos und mit Profitänzer Lucas Del Rio Estevez (Mir-Compagnie) realisiert hat, dass ein Ort fehlt, wo Breakdancer und Bewegungskünstler zusammenkommen, sich austauschen und weiterentwickeln können. Im 2016 gründeten sie den gemeinnützigen Verein «The Movement» und haben das Projekt «The Movement Spot» lanciert. Es wird europaweit das erste Zentrum sein, das sich auf die Professionalisierung des Tanzstils Breaking (Breakdance) spezialisiert.

Traumhafte Räumlichkeiten

Die Lokalität des Zentrums «The Movement Sport» wird in der ehemaligen Verteilerzentrale von



Der Basler Coskun Erdogan ist Projektinitiator und Co-Gründer des Vereins «The Movement». Weltweit bekannt wurde die Breakdance-Legende unter dem Künstlernamen Tuff Kid. 2014 erlitt er eine schwere Verletzung, über seine mehrmonatige Rekonvaleszenz drehte er einen Film. Er arbeitet beruflich als medizinischer Trainingstherapeut. Foto zVg

Coop nördlich des Bahnhofs sein. Die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Logis Suisse AG entwickelt dort das Grundstück und vermietet ab 2018 mit der «Raum auf Zeit GmbH» Räume für eine Zwischenbenutzung (der PA berichtete).

Der Verein «The Movement» hat im 6. Stock des ehemaligen Coop-Gebäudes helle, traumhafte Räumlichkeiten des geplanten Zentrums gefunden, wo neben Kursen auch freie Trainingsmöglichkeiten, Workshops, Events, Vorträge oder

Ausstellungen stattfinden können», sagt Erdogan. Es werde ein Ort, um sich auszutauschen und künstlerisch-kreativ die individuellen Potenziale von jungen Menschen zu entfalten.

Nordwestschweizer Talente und Pioniere hätten sich nun vereint, um die Vision eines neuartigen Community- und Kompetenzzentrums für Bewegung, Bildung und Hip-hop-Kultur umzusetzen, so die Initianten. «Zudem mangelt es an gesellschaftlicher Anerken-

nung und Professionalisierung des Tanzstils Breaking sowie der Hip-hop-Kultur.»

Deshalb hätten sie die Initiative ergriffen, neue Rahmenbedingungen und das passende Angebot in der Nähe von Basel zu kreieren, so Erdogan. Nach viel Fleiss, Schweiß und schlaflosen Nächten sind sie in Pratteln fündig geworden. Hier wollen sie das Projekt realisieren und im kommenden Frühling Eröffnung feiern. Der nächste Schritt ist der Innenausbau, welcher ab Januar geplant ist.

Nur noch zwei Wochen

«Um diesen nächsten Schritt finanzieren zu können, ist der Verein auf finanzielle und materielle Unterstützung angewiesen.» Per Crowdfunding auf der Internet-Plattform wemakeit.com wird gesammelt. Es wird knapp, noch bleiben nur noch gut zwei Wochen bis 31. Dezember, um die gewünschte Geldsumme zu erreichen. Es gilt das Alles-oder-Nichts-Prinzip: Wird das Budget nicht erreicht, erhalten die Unterstützer ihr eingesetztes Geld zurück. Alles weitere übers Projekt und das Crowdfunding im Internet.

<https://wemakeit.com/projects/the-movement-spot>

Glück- wünsche

Donnerstag, 11. Januar 2018

Inge von Känel, **Stein**,
zum 80. Geburtstag.

Paul Steffen, **Zeiningen**,
zum 70. Geburtstag.

Die Neue Fricktaler Zeitung
gratuliert herzlich.

Kinderfasnacht in Wegenstetten

WEGENSTETTEN. Am Donnerstag, 25. Januar, findet in der Mehrzweckhalle in Wegenstetten die beliebte Kinderfasnacht statt. Die Fasnacht beginnt um 14 Uhr mit einem Umzug durch das Dorf und führt die Fasnachtler begleitet von der Greenhornband von der MZH über die Obermatt – Waage – Post – Niedermatt wieder zurück zur MZH. Anschliessend wird in der MZH bis 18 Uhr gefeiert. Kinderschminken, tolle Spiele, viele Konfetti, Gugge Föhnstürmli, feines Buffet. Der Eintritt ist frei. (mgt)



Viele geschminkte Gesichter an der Kinderfasnacht in Wegenstetten. Foto: zVg

MEIN NEUJAHRSWUNSCH

Zeit schenken



Ich wünsche mir für das neue Jahr Menschen, die unser Besuchsteam vergrössern. Menschen, die etwas von ihrer Zeit zur Verfügung stellen und damit viel Freude und Abwechslung in den Alltag von Frauen und Männern mit wenig Sozialkontakten bringen. Menschen, ob jung oder auch schon etwas älter, die unser Besuchsteam mit ihrer Persönlichkeit und ihrer Erfahrung bereichern. Seien sie mutig und lassen sie sich auf etwas Neues ein, denn neue Beziehungen bereichern unser Leben.

Den Besucherinnen und Besuchern danke ich von ganzem Herzen für die von ihnen geschenkte Zeit im vergangenen Jahr und freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit im 2018. Ebenso danke ich allen Personen und Institutionen, die den Besuchsdienst auch finanziell unterstützen.

MYRTA ZIMMERMANN-MEIER
Besucherin und Leiterin
der Koordinationsstelle des
Besuchsdienst Regio Laufenburg

Der in Frick und ab März 2018 in Gipf-Oberfrick wohnhafte Jason Angelakos befasst sich seit vielen Jahren mit der vielgestaltigen Hip Hop Kultur. Der junge Familienvater ist Mitglied des Vereins The Movement. Im kommenden Jahr werden er und seine Kollegen ein Grossprojekt realisieren.

Lukas Müller

FRICK. Geboren und aufgewachsen ist er in Büsserach. Aber grossgeworden ist Jason Angelakos in Griechenland. In Sparta. «Ich habe in meiner frühen Jugend damit begonnen Hip Hop zu hören. In Sparta war ich mit dieser Passion ein Exot», sinniert er. «Auf der Strasse lief ich als Einziger mit Baggy Pants, Tschäppi und Kopfhörer herum. Den ganzen Tag hörte ich Hip Hop. Run DMC, Beastie Boys, solche Sachen. Man kann schon sagen, ich bin aufgefallen damals.» Doch schon nach kurzer Zeit fand Jason Anschluss bei Gleichgesinnten, die denselben Lifestyle pflegten wie er. Es waren Leute, die die ganze Kultur rund um Hip Hop ebenfalls von A bis Z kennenlernen wollten. Einige davon sind unterdessen von Sparta aus nach Athen oder ins Ausland gezügelt und haben dort in Bereichen wie Rap oder Kunst Karriere gemacht. «Schon in Griechenland wollte ich mit Breaken (Breakdance) anfangen», blickt Jason zurück. «Aber leider standen in dieser Zeit keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Wir probierten es auch bei Fitness- oder Tanzstudios. Aber wir erhielten überall Absagen. Hip Hop hatte lange mit Vorurteilen zu kämpfen.»

Einstieg als Spätstarter

Zurück in der Schweiz nahm Jason Angelakos ein Studium als Designer in visueller Kommunikation auf. Und als Spätstarter – mit 26 Jahren – wagte er nochmals den Einstieg in die Welt des Breaking. In Basel, genauer gesagt, im Gundeli-Quartier, lernte er in dieser Zeit den Basler Hip Hop Exponenten Coskun Erdogan genannt Tuff Kid kennen. «Das war 2009», sagt er. «Wir trainierten intensiv zusammen. Bald schon bildeten wir ein ambitioniertes Team. Bei dieser ersten Formation waren Lucas Del Rio, Tuff Kid, Timo Paris, Marc Spring und ich selber dabei. Anfang 2016 riefen wir den Verein The Movement ins Leben.»

Natürlich kann man vom Tanzen allein nicht leben. Der junge Familienvater Jason Angelakos arbeitet aktuell zu 90 Prozent als Projektleiter im Bereich IT und entwickelt mit seinem Team Webapplikationen. Doch seine Idee ist es schon, dass er dort dereinst einmal einige Stellenprozente reduzieren und noch mehr auf die Karte Hip Hop setzen kann. «Aber wenn ich



Jason Angelakos entwickelt mit The Movement in unserer Region ein Zentrum zur nachhaltigen Förderung von Bewegung, Bildung und Hip Hop. Foto: Lukas Müller

diesen Schritt mache, möchte ich für meine Familie (Frau Rhea, Tochter Ayana) auch eine entsprechende finanzielle Sicherheit.»

Grossprojekt in Pratteln

Mit dem Verein The Movement haben Coskun Erdogan (Präsident), Jason Angelakos (Vizepräsident), Lucas Del Rio (Kassier, Sekretär) und ihre Getreuen in den kommenden Monaten sehr viel vor. In ehemaligen Lager-räumlichkeiten von Coop direkt beim Bahnhof SBB Pratteln mieten sie von der Raum auf Zeit GmbH, eine Location mit insgesamt 540 Quadratmetern Grundfläche. The Movement Spot. Dieser Raum wird derzeit mit vereinten Kräften zu einem überregionalen Begegnungszentrum und Kulturort für Bewegung, Bilder und Hip Hop Kultur ausgebaut. Das zukunftsweisende Kulturprojekt, welches von den Machern kürzlich im Rahmen des von den Basler Zünften und Ehrengesellschaften gestarteten Projektwettbewerbs Innovation in Basel vorgestellt worden ist, kommt komplett daher. Mit Tanzböden, Spiegeln und allem was zu einem solchen Ort dazugehört. Auch ein Raum für Physiotherapie und Fitness

soll es geben. «Wir bieten eine Plattform mit ganzheitlichen Ansatz und vielfältigem Angebot. Das Fördern von Selbstentfaltung, Gemeinschaftssinn und gesundem Lifestyle steht in unserem Konzept im Zentrum», betont

Im letzten Jahr initiierte der Verein The Movement ein Crowdfunding. Auch jetzt noch können sich interessierte Firmen und Privatpersonen im Internet auf www.themovement.ch einwählen und dem Verein The Move-

«Hip Hop hatte lange mit Vorurteilen zu kämpfen»

Jason. Um die Klientel, die dort aktiv werden wird, muss man sich keine Sorgen machen. Junge Männer und Frauen, die das Breaking erlernen wollen oder anderweitig im Hip Hop Umfeld tätig werden wollen, gibt es nach wie vor wie Sand am Meer. Im verkehrstechnisch äusserst günstig gelegenen Begegnungszentrum sind übrigens Jugendliche und junge Erwachsene aus der gesamten Nordwestschweiz willkommen.

Finanzierung durch Crowdfunding

Eine solch umfangreiche Geschichte kostet auch immer eine hübsche Stan-

ment kleinere oder grössere Beträge spenden. Bereits hat The Movement Unterstützung von offizieller Seite erhalten. Die Stiftung Kantensprung, bekannt vom Gundeldingerfeld, macht mit, ebenso das Sportamt Baselland und der Swisslos Sportfonds sowie die Rennbahnklinik. Doch nach wie vor ist diese ebenso dynamische wie verschworene Gruppe von Hip Hop Spezialisten froh um etwelche Anschubhilfe. Dank dieser vereinten Bemühungen wird sich Jason Angelakos seinen lang gehegten Wunschtraum – zu Breaken und das Breaken an andere weiterzugeben – verwirklichen können.

MAX & MONI



Bewegung und Bildung im Zeichen der Hiphop-Kultur.

Am Anfang war das Feuer.

Im April 2016 beschlossen Coskun Erdogandan aka «Tuff Kid», Jason Angelakos und Lucas Del Rio Estévez ihre Leidenschaft für Hiphop nicht nur auf das persönliche Ausleben zu beschränken, sondern ihr Wissen und ihre Skills aktiv weiterzugeben. Auf Initiative des tatkräftigen Trios entstand so der gemeinnützige Verein the movement. Zweck des Vereins ist die Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Bewegung, Bildung und der Kraft der weltweiten Hiphop-Kultur. Die Förderung der Selbsterfüllung, des Gemeinschaftssinns und eines gesunden Lifestyle steht dabei klar im Vordergrund. the movement setzt sich auch das Ziel, den Tanzstil Breaking und den Hiphop im Allgemeinen zu fördern und zu professionalisieren.

Pratteln, Kompetenzzentrum der Basler Hiphop-Community.

Im Frühling 2018 fand the movement in Pratteln (BL) endlich ein zweckmässiges Zuhause. Dort entstand unter dem Namen the movement spot ein in Europa einzigartiges Community- und Kompetenzzentrum. Hier werden in zwei grosszügigen Räumen mit Schwingböden auf nachhaltige, authentische und inspirierende Art vielfältigste Aktivitäten angeboten. Das fördert die wachsende Breaking Community im Raum Basel und schafft wichtige Freiräume, in denen sich Bewegungsbegeisterte und -künstler austauschen, vernetzen und bis auf Profinebene weiterentwickeln können.

the movement repräsentiert eine weltweite Bewegung für Frieden, Liebe, Einheit, Freude und Bildung durch Kunst und die Hiphop-Kultur. The movement spot ist weit mehr als der Traum einiger Idealisten. «Wir stehen für eine gesunde, selbstbewusste Community und fördern den Nachwuchs. Wir sehen uns als Vorbilder, die Verantwortung tragen. Unsere Vision ist es, weltweit Projekte und Zentren wie the movement spot zu ermöglichen, die unsere Philosophie teilen. Dabei sollen kulturell und sozial benachteiligte Orte bevorzugt werden.» So lautet das Manifest der Hiphop-Dreifaltigkeit «Tuff Kid», Jason



Coskun Erdogandan aka «Tuff Kid»

und Lucas, die alles daran setzen ihren Traum in die Realität umzusetzen. Dazu steht ihnen auch ein weitverbreitetes Netzwerk an Tänzern, Künstlern und Sportlern zur Verfügung.

Backspin, Flow und Jiu Jitsu.

the movement spot hat eine Menge zu bieten. Nicht nur zum an sich schon weitläufigen Thema Hiphop. Neben den klassischen Hiphop-Disziplinen Breaking und Rap werden auch Kurse für brasilianisches Jiu Jitsu und House Dance, der in den frühen 1980er Jahren aus der Disco-Szene entstand, angeboten. Alle, die schon lange mal Rappen wollten, sich aber nie trauten, können sich im Rap Beginner Kurs erste Erfahrungen holen. Wer schon über ein bisschen Erfahrung im Reime verfassen und Vortragen verfügt, kann sich im Rap Boot Camp den letzten Schiff geben. House Dance ist ein Mix von verschiedensten Einflüssen wie afrikanische und lateinamerikanische Tänze, Tap, Jazz, Hip Hop und Kampfsportarten wie Capoeira. Last but not least bietet brasilianisches Jiu Jitsu Neueinsteigern und Fortgeschrittenen die Gelegenheit für sich selbst zu trainieren oder auch an Turnieren teilzunehmen. Interdisziplinäre Workshops, Projektwochen und Education-Projekte, auch für Schulklassen und Lehrpersonen, vermitteln unter Anleitung namhafter Dozenten die vier Elemente der Hiphop-Kultur: DJ-ing, Rapping, Breakdancing sowie Graffiti/ Writing.

Die Masterminds hinter the movement.

Coskun Erdogandan aka «Tuff Kid»

Initiant von the movement, Betriebsleiter the movement spot. Ausgebildeter medizinischer Trainingstherapeut und Bewegungskoch. International angesehener Breaking-Tänzer mit Performances in über 35 Ländern, mehrfacher Gewinner der renommiertesten Breaking-Contests, Preisträger des Respeccize-Awards (Anerkennung für einen ausserordentlichen Beitrag zur Breaking und Hiphop-Kultur), weltweit als Judge, Lehrer und Hiphop-Ambassador unterwegs.

Jason Angelakos

Mitgründer von the movement. Designer FH in visueller Kommunikation (HGK Basel), Techniker HF in Informatik (HT-ICT/Pratteln). Hobbytänzer, -kampfkünstler und -musiker. Aufenthalte in der Ukraine und Niederlande, um sich als Tänzer weiterzuentwickeln.

Lucas Del Rio Estévez

Mitgründer von the movement, Betriebsleiter the movement spot, Profiltänzer. Arbeitet freischaffend als Tänzer, unter anderem in der MIR Kompanie (Basel). Spezialisiert im Tanzstil Breaking/ B-boying, weiteres Tanztraining in den Tanzstilen Contemporary und House. Mehrere Aufenthalte im Ausland, um sich als Tänzer und Person weiterzuentwickeln (Ukraine, Niederlande, Polen, Los Angeles, Paris, Spanien). Abschluss des Bachelor of Arts in Kulturanthropologie und in Medienwissenschaft an der Universität Basel.



the movement spot

Gallenweg 8 | 4133 Pratteln | www.themovement.ch

Öffnungszeiten jeweils von:

Montag bis Freitag: 16.00-21.00 Uhr

Samstag: 11.00-17.00 Uhr | Sonntag: nach Absprache



Scherrer & Partner und Herrmann & Partner unterstützen the movement. Wir unterstützen jedes Jahr eine Institution oder eine Initiative die Wertvolles für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft leistet. Ohne die Frage nach dem grösstmöglichen Profit zu stellen. Dieses Jahr fiel unsere Wahl auf den Verein the movement. Weil wir überzeugt sind, dass eine gesunde Jugendkultur mit den dazugehörigen Freiräumen die beste Basis für Entfaltung bietet. Erfahren Sie mehr auf: www.scherrerpartner.ch & herrmannpartner.ch

**scherrer & partner
herrmann & partner**

Plus. Spezialisten für Haus- und Energietechnik.

Landbeiz

Wo Cordon bleu auf Curry trifft

Tamilisch-schweizerischer Kochstern im Sissacher «Sydebändel»

Von Heiner Oberer

Sissach. Puvu. Einfach Puvu. Thuraijah ist viel zu kompliziert. Darum einfach Puvu, sagt der 47-jährige, gebürtige Tamile, der seit rund vier Jahren die «Wystube zum Sydebändel» in der Sissacher Begegnungszone führt. Puvu mit artig gebundenem Rossschwanz und ansteckendem Lachen strahlt Ruhe und Zufriedenheit aus. «Richtig», sagt er, «ich bin zufrieden. Der Laden brummt.» Das emsige Treiben um ihn herum zeigt, dass Puvus Worte keine Schönfärberei sind.

Im Alter von 17 Jahren ist er, um dem Krieg in Sri Lanka zu entgehen, als Asylant in die Schweiz gekommen. «Ich erinnere mich noch sehr gut an das erste Essen in der Asylunterkunft: Es gab Stocki mit Rindsragout. Etwas, das ich vorher noch nie gegessen hatte. Vielleicht war das der auslösende Moment, um im Gastgewerbe Fuss zu fassen.» Nur dass Puvu seinen Gästen heute statt Stocki frischen Kartoffelstock serviert.

Koch hat der inzwischen zum Schweizer gewordene «Sydebändel»-Wirt nie gelernt. Darum sagt er auch: «Ich koche nach Gefühl. Lieber ein ungelerner Koch, der gut nach Gefühl kocht, als ein gelernter, der misstrauisch hinter dem Herd steht.» Angefangen hat Puvu als Tellerwäscher. Danach hat er sich langsam in der Küchenhierarchie nach oben gearbeitet. Im Jahr 2001 übernahm er das «Warteck» in Thürnen, das er in 14 Jahren zu lokalem Ruhm führte. «Ich habe mir immer klare Ziele gesetzt. Das heisst, ich wollte nicht Tellerwäscher bleiben.»

Kochen wie in der Heimat

Elf Mitarbeitende sorgen dafür, dass es dem Gast im «Sydebändel» wohl ist. Eine clever und übersichtlich zusammengestellte Menükarte hat für jeden Gast etwas zu bieten.

Sei es der Fleischesser, der sich unter anderem zwischen verschiedenen, üppig geratenen Weideschwein-



Vom Tellerwäscher zum Chefkoch. Seit rund vier Jahren führt Puvu den «Sydebändel» mitten in Sissach. Foto: Florian Bartschiger

Cordon-bleus, Kalbsleber, Curry-Spezialitäten, selbstgedrehten Frühlingsrollen oder Eglifilets entscheiden kann, oder der Vegetarier respektive Veganer, der zwischen Curry-Risotto, Gemüse-Cordon-bleu, Avocado-Apfel-Salat oder Steinpilzragout ebenfalls eine grosse Auswahl hat.

«In meinem Heimatland Sri Lanka ist die vegane Küche an der Tagesordnung. Fleisch und Fisch kommen dort nur ganz selten auf den Tisch.» Fünf bis sechs Mal im Jahr bieten Puvu und seine Crew den Gästen ein Indisches Buffet und Cordon bleu à discrétion an. Ein Grossteil der Gerichte ist auch als Take-away zu haben. Wie der Name vermuten lässt, legt man im

«Sydebändel» auch Wert auf eine gepflegte Weinauswahl.

Tiefkühler für Eiswürfel reserviert

Serviert wird in der Gaststube im Stübli, wo ein leider nicht mehr funktionsfähiger Kachelofen für Gemütlichkeit sorgt, sowie im Saal, der sich insbesondere für Bankette eignet, und im frisch renovierten Gewölbekeller. Wenn es die Witterung zulässt, lädt die Gartenwirtschaft zum Verweilen ein.

«Ich lege grossen Wert auf Frische. Im Tiefkühler finden sich nur Eiswürfel und Pommes frites», erklärt Puvu. Mit einem Inserat in der Lokalzeitung Volksstimme suchte der «Sydebändel»-Wirt und dreifache Vater darum auch Liefere-

ranten einheimischer Produkte. «Das Echo auf das Inserat war riesig. Nur: All die angebotenen Äpfel und Birnen kann ich unmöglich verwerten. Ich kann meinen Gästen nicht jeden Tag Apfelsmus servieren», sagt er und lässt wieder sein ansteckendes Lachen erschallen.

Sein Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 etwa 25 bis 30 Prozent seiner Produkte ausschliesslich aus dem Baselbiet zu beziehen. So wie Puvu bis jetzt alle seine Ziele erreicht hat, glaubt man ihm, dass er auch diese selbst auferlegte Vorgabe umsetzen wird.

«Wystube zum Sydebändel», Hauptstrasse 62, 4450 Sissach, Tel. 061 971 13 55; Täglich geöffnet. www.puvu-sydebaendel.ch

Rezept

Weiderind-Filet an Gin-Pfeffersauce

- Zutaten für 4 Personen.**
 4 Weiderind-Filets à 180 g
 30 g gehackte Zwiebeln
 20 g Butter
 5 g grüne Pfefferkörner aus der Lake
 1 dl Rotwein
 1 dl Gin
 4 dl brauner Kalbsfond
 2 dl Vollrahm
 Salz, Pfeffer

Zubereitung
 Zwiebeln in der Butter bei mittlerer Hitze in einer Pfanne eine Minute andünsten. Pfefferkörner hinzugeben und mit Rotwein und Gin ablöschen. Sauce 4 Minuten einkochen lassen, dann mit Kalbsfond aufgiessen und bei starker Hitze 5 Minuten einkochen lassen. Vollrahm zur Sauce geben, einmal aufkochen lassen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. In der Zwischenzeit das Weiderind-Filet leicht salzen und je nach Wunsch blutig bis medium braten. Das Filet auf vorgewärmten Tellern anrichten. Anschliessend die Pfeffersauce vorsichtig darübergliessen. Mit Spätzli sowie mit Gemüse nach Wahl servieren.



Land erleben

Grösstes Fitnesscenter der Schweiz

Geschäftliche Weihnachtsfeiern mit üppigen Viergängern, lukullische Familienfeste und jetzt auch noch die Neujahrs-Apéros. Wer den Mut hat, im neuen Jahr auf die Waage zu stehen, bereut die vielen Gutzis der Adventszeit und will das unliebsame Hüftgold baldmöglichst wieder loswerden.

Vielleicht im grössten Fitnesscenter der Schweiz? Dort begegnet man nicht etwa gestählten Muskelprotzen und austrainierten Ladys in bauchfreien neonfarbigen Kostümen. Nein, wer Glück hat und die Augen offen hält, entdeckt eher ein Eichhörnchen oder mit etwas Glück huscht ein Reh vorbei. Gemeint sind die Vitaparcours. Mit über 500 Standorten sind die kostenlosen, öffentlichen Wald-Laufstrecken landauf und landab präsent.

Das Konzept ist zwar 50 Jahre alt, zeigt sich aber immer noch topaktuell. Die zu trainierenden motorischen Grundeigenschaften, nämlich Ausdauer, Kraft, Koordination und Flexibilität, sind ja auch dieselben geblieben. Natürlich wurden die Anlagen, die in der Regel über mehr als

15 Stationen verfügen, über die Jahre erweitert. Zur heutigen Zeit passt auch die App, auf der Trainingspläne für die individuellen Bedürfnisse zusammengestellt werden können: Zum Beispiel «Fit in den Schnee», «Fit ab 60» oder «Fit mit Kids». Damit man alles richtig macht, wird man von Vitaparcours-Trainern visuell angeleitet.

Weil die Rundkurse nur zwei bis drei Kilometer lang sind, sind sie von allen zu schaffen, die sich gerne bewegen möchten. Familien mit Kindern ab circa fünf Jahren haben ihren Spass beim Hüpfen oder Slalomstangenlaufen. Die älteren Semester haben eher die Gesundheitsprävention im Auge. Auch ambitionierte Sportler kommen auf ihre Kosten: die rund 43 Übungen können nach eigenem Gusto verschärft werden. Vitaparcours gibt es 17-mal in der Region Basel. Und im Gegensatz zu regulären Fitnessstudios ist frische Luft garantiert und gerade jetzt im Winter lässt sich auch viel Licht und damit Vitamin D tanken.

Infos und weitere Ideen: www.sportmap-bl.ch



Unser Verein

Sie verfolgen eine Vision

Der Verein «the movement spot» möchte die Hiphop-Kultur erhalten

Von Daniel Aenishänlin

Pratteln. «Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen», sagte Altkanzler Helmut Schmid einst etwas flapsig. Coskun Erdogandan – in der Hiphop-Szene bekannt als B-Boy Tuff Kid – setzt seine Visionen lieber gleich um. Seit 2016 lenkt er mit Jason Angelakos und Lucas Del Rio Estévez den Verein «the movement spot». Untergekommen sind sie im sechsten Stock der Ex-Coop-Verteilzentrale nahe des Prattler Bahnhofs.

Vor etwas mehr als zwei Jahren habe er, Erdogandan, seine persönliche Website neu gestalten wollen, «da bemerkte ich, es geht für mich nicht mehr ausschliesslich um mich selbst, sondern um die ganze Bewegung mit ihrer eigenen Kultur». Im «movement spot» sollen alle Facetten vermittelt werden: Graffiti, Breaking, DJing, Rap sowie ein «tiefgründiges» Verständnis dafür, warum die Dinge in der Szene so sind, wie sie sind. «Es gibt keine Jugendkultur», sagt Erdogandan, «die so bereichernd ist wie die Hiphop-Kultur.» Unter den Dozenten befindet sich sogar Black Tiger alias Urs Bauer, ein Urgestein der Basler Szene.

«Das ist nicht real Hiphop»

Dabei sieht Erdogandan den Verein nicht als eine gewöhnliche Tanzschule und auch nicht in derselben Tradition wie Rapper à la Kollegah oder Farid Bang. Ja, es gebe diese Gewalt verherrlichende Variante in der Szene, das dürfe man nicht ausblenden. «Aber das ist nicht real Hiphop», wie wir sagen», präzisiert er, «man sollte nicht vergessen, dass hinter solchen Figuren eine eigene Marketingmaschinerie steckt.» Hiphop sei kreativ und positiv.



«Hiphop ist positiv.» Coskun Erdogandan alias Tuff Kid, Levent Demir alias LevoirmeD und Boris Jacot alias Jay-roc (v. l.) von «the movement spot». Foto: D. Pflanz

Erdogandan ist kein unbeschriebenes Blatt. Der 38-Jährige hat mehrere nationale und internationale Titel gewonnen. Heute ist er als Tänzer, Choreograf und Bewegungscoach unterwegs, leitet Seminare und Workshops. Das Vereinslokal in Pratteln hat zwei Tanzflächen, einen Fitnessbereich und eine gemütliche Lounge. Vor Kurzem führten Erdogandan und sein Team 300 Prattler Schulkinder in die Geheimnisse des Hiphop ein. Das ganze Jahr über finden mehrere Events in der einstigen Verteilzentrale statt.

«Es steckt auch ein gesellschaftlicher Gedanke hinter dem Verein», erzählt Erdogandan, «wir wollen damit zurück zu den Wurzeln, kommunizieren von Mensch zu Mensch.» Er sehe im

gesellschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung die Menschen darin behindert, sich selbst zu spüren und zu entfalten. Hiphop wolle die positive Botschaft von Frieden, Liebe, Einigkeit und Freude rüberbringen.

Für Benachteiligte

Coskun Erdogandan träumt davon, Treffpunkte wie den «movement spot» rund um den Globus zu eröffnen. Vorzugsweise an Orten, deren Bevölkerung er als «kulturell und sozial» benachteiligt empfindet. Dabei denke er beispielsweise an Slums in Indien, wo die Nachfrage der Menschen bestehe, das Potenzial ebenso, die Mittel jedoch fehlten. «Aber das ist heute noch eine Vision.» www.themovement.ch

Land erleben

Grösstes Fitnesscenter der Schweiz

Geschäftliche Weihnachtsfeiern mit üppigen Viergängern, lukullische Familienfeste und jetzt auch noch die Neujahrs-*Apéros*. Wer den Mut hat, im neuen Jahr auf die Waage zu stehen, bereut die vielen Gutzis der Adventszeit und will das unliebsame Hüftgold baldmöglichst wieder loswerden.

Vielleicht im grössten Fitnesscenter der Schweiz? Dort begegnet man nicht etwa gestählten Muskelprotzen und austrainierten Ladys in bauchfreien neonfarbigen Kostümen. Nein, wer Glück hat und die Augen offen hält, entdeckt eher ein Eichhörnchen oder mit etwas Glück huscht ein Reh vorbei. Gemeint sind die Vitaparcours. Mit über 500 Standorten sind die kostenlosen, öffentlichen Wald-Laufstrecken land-

auf und landab präsent.

Das Konzept ist zwar 50 Jahre alt, zeigt sich aber immer noch topaktuell. Die zu trainierenden motorischen Grundeigenschaften, nämlich Ausdauer, Kraft, Koordination und Flexibilität, sind ja auch dieselben geblieben. Natürlich wurden die Anlagen, die in der Regel über mehr als 15 Stationen verfügen, über die Jahre erweitert. Zur heutigen Zeit passt auch die App, auf der Trainingspläne für die individuellen Bedürfnisse zusammengestellt werden können: Zum Beispiel «Fit in den Schnee», «Fit ab 60» oder «Fit mit Kids». Damit man alles richtig macht, wird man von Vitaparcours-Trainern visuell angeleitet.

Weil die Rundkurse nur zwei bis drei Kilometer lang sind, sind sie



von allen zu schaffen, die sich gerne bewegen möchten. Familien mit Kindern ab circa fünf Jahren haben ihren Spass beim Hüpfen oder Slalomstangenlaufen. Die älteren Semester haben eher die Gesundheitsprävention im Auge. Auch ambitionierte Sportler kommen auf ihre Kosten: die rund 43 Übungen können

nach eigenem Gusto verschärft werden. Vitaparcours gibt es 17-mal in der Region Basel. Und im Gegensatz zu regulären Fitnessstudios ist frische Luft garantiert und gerade jetzt im Winter lässt sich auch viel Licht und damit Vitamin D tanken.

Infos und weitere Ideen:
www.sportmap-bl.ch

Unser Verein

Sie verfolgen eine Vision

Der Verein «the movement spot» möchte die Hiphop-Kultur erhalten

Von Daniel Aenishänslin

Pratteln. «Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen», sagte Altkanzler Helmut Schmidt einst etwas flapsig. Coskun Erdogandan – in der Hiphop-Szene bekannt als B-Boy Tuff Kid – setzt seine Visionen lieber gleich um. Seit 2016 lenkt er mit Jason Angelakos und Lucas Del Rio Estévez den Verein «the movement spot». Untergekommen sind sie im sechsten Stock der Ex-Coop-Verteilzentrale nahe des Prattler Bahnhofs.

Vor etwas mehr als zwei Jahren habe er, Erdogandan, seine persönliche Website neu gestalten wollen, «da bemerkte ich, es geht für mich nicht mehr ausschliesslich um mich selbst, sondern um die ganze Bewegung mit ihrer eigenen Kultur». Im «movement spot» sollen alle Facetten vermittelt werden: Graffiti, Breaking, DJing, Rap sowie ein «tiefgründiges» Verständnis dafür, warum die Dinge in der Szene so sind, wie sie sind. «Es gibt keine Jugendkultur», sagt Erdogandan, «die so bereichernd ist wie die Hiphop-Kultur.» Unter den Dozenten befindet sich sogar Black Tiger alias Urs Bauer, ein Urgestein der Basler Szene.

Dabei sieht Erdogandan den Verein nicht als eine gewöhnliche Tanzschule und auch nicht in derselben Tradition wie Rapper à la Kollegah oder Farid Bang. Ja, es gebe diese Gewalt verherrlichende Variante in

der Szene, das dürfe man nicht ausblenden. «Aber das ist nicht «real Hiphop», wie wir sagen», präzisiert er, «man sollte nicht vergessen, dass hinter solchen Figuren eine eigene Marketingmaschinerie steckt.» Hiphop sei kreativ und positiv.

Kein unbeschriebenes Blatt

Erdogandan ist kein unbeschriebenes Blatt. Der 38-Jährige hat mehrere nationale und internationale Titel gewonnen. Heute ist er als Tänzer, Choreograf und Bewegungscoach unterwegs, leitet Seminare und Workshops. Das Vereinslokal in Pratteln hat zwei Tanzflä-

chen, einen Fitnessbereich und eine gemütliche Lounge. Vor Kurzem führten Erdogandan und sein Team 300 Prattler Schulkinder in die Geheimnisse des Hiphop ein. Das ganze Jahr über finden mehrere Events in der einstigen Verteilzentrale statt.

«Es steckt auch ein gesellschaftlicher Gedanke hinter dem Verein», erzählt Coskun Erdogandan, «wir wollen damit zurück zu den Wurzeln, kommunizieren von Mensch zu Mensch.» Er sehe im gesellschaftlichen Wandel, hervorgerufen durch die Digitalisierung, die Menschen darin behindert, sich selbst zu spüren und zu entfalten. Hiphop wolle

die positive Botschaft von Frieden, Liebe, Einigkeit und Freude rüberbringen.

Für Benachteiligte

Coskun Erdogandan träumt davon, Treffpunkte wie den «movement spot» rund um den Globus zu eröffnen. Vorzugsweise an Orten, deren Bevölkerung er als «kulturell und sozial» benachteiligt empfindet. Dabei denke er beispielsweise an Slums in Indien, wo die Nachfrage der Menschen bestehe, das Potenzial ebenso, die Mittel jedoch fehlten. «Aber das ist heute noch eine Vision.»

www.themovement.ch



«Hiphop ist positiv.» Coskun Erdogandan alias Tuff Kid, Levent Demir alias LevoirmeD und Boris Jacot alias Jay-roc (v. l.) von «the movement spot». Foto: D. Pflüger



Breaking News

Der Basler Tänzer Coskun alias «Tuff Kid» Erdogandan war einst «Best single B-Boy» der Welt. Beim Red Bull BC One World Final bewertet er nun seine Kollegen.

TEXT ANDREAS EUGSTER FOTOS LUCIAN HUNZIKER

Coskun Erdogandan (38) sitzt in seinem kleinen Büro im sechsten Stock der ehemaligen Coop-Verteilzentrale in Pratteln BL. Grauer Schlabberpulli, dunkelblaue Jeans, braune, halbhohle Sneakers, Lesebrille auf der Nase. Eine dünne Glasscheibe trennt die administrative Ecke von den Kreativsektoren – zwei Räumen mit Schwingboden für Tanz- und Kampfkunst sowie einem professionell ausgestatteten Bereich für

funktionelles Training. Es ist dies das kleine Reich von «the movement spot» (www.themovement.ch) – einem «europaweit einzigartigen Kompetenzzentrum für Bewegung, Bildung und Hip-hop-Kultur», wie es auf der Webseite heisst. Gegründet von der Tanzlegende Coskun alias «Tuff Kid» Erdogandan.

Er war einer der besten Breakdancer auf unserem Planeten. Gewann zahlreiche internationale Competitions, trium-

phierte vier Mal beim Schweizer Battle of the Year und wurde im Jahr 2000 zum «Best single B-Boy» der Welt erkoren.

Von den Medien kreierter Begriff

Die Erfolge in Ehren – sie bedeuten ihm nicht viel. Und sowieso: «Breakdance ist ein von den Medien kreierter Begriff, wir nennen uns B-Boys oder B-Girls» klärt er auf. Und das, was er macht, heisst «B-Boying» oder «Breaking» und ist ne-



In den Räumen der ehemaligen Coop-Verteilzentrale kann sich «Tuff Kid» kreativ optimal entfalten.

PLUS ONLINE



B-Boying

Wenn die Schwerkraft sich verabschiedet – «Tuff Kid» in seinem Element.



www.coopzeitung.ch/breaking

einen und man fühlt sich angesprochen – oder eben nicht.» Jedes einzelne Tanzset sei ein Gesamtkunstwerk in sich, findet der 1,65 Meter grosse B-Boy. Subjektiv schlägt also objektiv!

Darum findet Erdogandan seine Aufgabe am Red Bull BC One World Final (siehe Box) nicht einfach. Beim weltweit grössten und renommiertesten Breaking-Anlass sitzt er in der Jury und bewertet die B-Boys und B-Girls, die sich in sogenannten 1:1-Battles gegenseitig wetttanzen wollen. «Zum Glück sind wir im Ganzen fünf Judges», meint er, «dann fällt die Beurteilung nicht auf einen einzelnen Juroren zurück.»

Der Start im Quartier-Jugendhaus

Coskun Erdogandan selbst hat sich aus dem kompetitiven Breaking zurückgezogen. Für ihn geht es heute mehr um den Tanz als Kunst und die persönliche Ausdrucksform. Das ist das, was ihn schon in frühester Jugend am Breaking fasziniert hat. Im Quartier-Jugendhaus in Basel kam er damit zum ersten Mal in Berührung. Es haute ihn aus den Socken und in die Tanzschuhe. Mit 16 Jahren (nach der obligatorischen Schulzeit) erklärte er seinen eher konservativen Eltern, dass er keine Lehre und auch keine weiterführende Schule absolvieren werde. «Ich will mit Tanzen meinen Lebensunterhalt verdienen», so seine Worte. Und er begann fanatisch zu trainieren – bis zu acht Stunden am Tag. Hielt sich mit Shows, Theaterproduktionen und Werbespots über Wasser, trotzte zahlreichen Verletzungen. «Es war nicht einfach», erinnert sich Erdo-

gandan, aber er habe es geschafft und mittlerweile seien auch seine Eltern stolz auf ihn.

Im Mai 2018 hat er nun zusammen mit seinen Schülern das Zentrum «the movement spot» eröffnet. Dort will er seine Erfahrungen und seine Leidenschaft fürs Tanzen weitergeben. «Wir wollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch Bewegung, Bildung und Hip-Hop-Künste fördern», erklärt Erdogandan. Im Zentrum stehen dabei die Selbstentfaltung, der Gemeinschaftssinn und der gesunde Lifestyle. Das Angebot findet Anklang. In Projektwochen lassen sich sogar ganze Schulklassen vom ehemals besten B-Boy der Welt inspirieren. ●

WM UND WORKSHOPS

Für Profis und Kinder

Vom 27. bis 29. September wird Zürich zum Melting Pot der Breakdance-Szene. Beim Red Bull BC One World Final messen sich die weltbesten B-Boys und B-Girls im Hallenstadion in 1:1-Battles. Wir verlosen **3 x 2 Tickets**. Teilnahme unter: www.coopzeitung.ch/breaking (Teilnahmeschluss: **24. September 2018, 16 Uhr**).

Beim exklusiven Hello-Family-Clubevent am 7. Oktober 2018 (9 bis 18 Uhr) im Verkehrshaus in Luzern stehen neben Schwilzergoofe-Konzerten und Märli-Erzählungen auch Breakdance-Workshops auf dem Programm.

ben «Writing» (Graffiti), DJing (Scratchen) und MCing (Rap) eines der vier Elemente der Hip-Hop-Kultur.

Der gebürtige Basler mit türkischen Wurzeln ist aber keiner der «Yo-Mann-Hey-Alte»-Typen, wie sie diese Szene auch kennt. Im Gegenteil: Er spricht ruhig, überlegt, schlittert gern ins Philosophische. «Es ist mit dem B-Boying, wie wenn man in einem Museum ein Bild betrachtet», sagt er, «entweder es wirkt auf



Breaking News

Der Basler Tänzer Coskun alias «Tuff Kid» Erdogandan war einst «Best single B-Boy» der Welt. Beim Red Bull BC One World Final bewertete er nun seine Kollegen.

TEXT ANDREAS EUGSTER FOTOS LUCIAN HUNZIKER

Coskun Erdogandan (38) sitzt in seinem kleinen Büro im sechsten Stock der ehemaligen Coop-Verwaltungszentrale in Pratten Bl. Grauer Schlabberrulla, dunkelblaue Jeans, braune, halbhohle Sneakers, Lasterballe auf der Nase. Eine dünne Glatze trennt die adäquaten zwei Räume mit Schwingboden für Tanz- und Kampfkunst sowie einem professionell ausgestatteten Bereich für

funktionelles Training. Es ist dies das kleine Reich von «the movement sports» (www.kommunensport.ch) - einem «euro-pavee» einseitigen Kompetenzzentrum für Bewegung, Bildung und Hip-hop-Kultur, wie es auf der Webseite heisst. Geprägt von der Tanzlegende Coskun alias «Tuff Kid» Erdogandan.

Er war einer der besten Breakdancer auf unserem Planeten. Gewann zahlreiche «B-Boying» oder «Breaking» und ist ne-

gierter vier Mal beim Schweizer Battle of the Year und wurde im Jahr 2000 zum «Best single B-Boy» der Welt erkoren.

Von den Medien kreierter Begriff

Die Erfolge in Eltern - sie bedauern ihm nicht viel. Und sowieso: «Breakdance ist ein von den Medien kreierter Begriff», wir nennen uns B-Boys oder B-Girls. Klärt er auf. Und das, was er macht, heisst «B-Boying» oder «Breaking» und ist ne-

In den Räumen der ehemaligen Coop-Verwaltungszentrale kann sich «Tuff Kid» kreativ optimal entfalten.



einen und man fühlt sich angesprochen - oder eben nicht. «Jedes einzelne Tanzset sei ein Gesamtkunstwerk in sich, findet der 1,65 Meter grosse B-Boy. Subjektiv schlagt also objektiv!

Darum findet Erdogandan seine Aufgabe am Red Bull BC One World Final (siehe Box) nicht einfach. Beim weltweit grössten und renommiertesten Breaking Anlass sitzt er in der Jury und bewertet die B-Boys und B-Girls, die sich in sogenannten 1:1-Battles gegenseitig wettlarzen wollen. «Zum Glück sind wir im Ganzen fünf Judges», erntet er, «dann fällt die Beurteilung nicht auf einen einzelnen Karren zurück.»

Der Start im Quartier-Jugendhaus

Coskun Erdogandan selbst hat sich aus dem kompetitiven Breaking zurückgezogen. Für ihn geht es heute mehr um den Tanz als Kunst und die persönliche Ausdrucksform. Das ist das, was ihm schon in frühesten Jugend am Breaking fasziniert hat. Im Quartier-Jugendhaus in Basel kam er damit zum ersten Mal in Berührung. Es haarte ihn aus den Socken und in die Tanzschuhe. Mit 16 Jahren (nach der obligatorischen Schulzeit) erklärte er seinen eher konservativen Eltern, dass er keine Lehre und auch keine weiterführende Schule absolvieren werde. «Ich will mit Tänzern meinen Lebensunterhalt verdienen», so seine Worte. Und er begann farnelisch zu trainieren - bis zu acht Stunden am Tag. Hielt sich mit Shows, Theaterproduktionen und Wettbewerben über Wasser, trotz zahlreichen Verletzungen. «Es war nicht einfach», erinnert sich Erdogandan, aber er habe es geschafft und mittlerweile seien auch seine Eltern stolz auf ihn.

Im Mai 2010 hat er nun zusammen mit seinen Schülern das Zentrum «the movement sports» eröffnet. Dort will er seine Erfahrungen und seine Leidenschaft fürs Tanzen weitergeben. «Wir wollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch Bewegung, Bildung und Hip-Hop-Künste fördern», erklärt Erdogandan. Im Zentrum stehen dabei die Selbsterhaltung, der Gemeinschaftsgeist und der gesunde Lifestyle. Das Angebot findet Anklang. In Projektwochen lassen sich sogar ganze Schulklassen vom ehemals besten B-Boy der Welt inspirieren. ■

WM UND WORKSHOPS

Für Profis und Kinder

Vom 27. bis 29. September wird Zürich zum Meeting Point der Breakdance-Szene. Beim Red Bull BC One World Final messen sich die weltbesten B-Boys und B-Girls im Hallenstadion in 1:1-Battles. Wir veröffentlichen **3 + 2 Tickets**. Teilnahme unter www.coopzeitung.ch/breaking (Teilnahmegebühr: **24. September 2018, 16 Uhr**).

Beim exklusiven Hello Family-Clubevent am 7. Oktober 2018 (9 bis 18 Uhr) im Vernehrhaus in Luzern stehen neben Schweizerpokal-Konzerten und Master-Erziehungen auch Breakdance-Workshops auf dem Programm.